

Territoriale Analyse



Bei der territorialen Analyse geht es um das Zusammentragen und Analysieren mengen- und qualitätsbezogener Informationen über die Euregio Maas-Rhein, wie zu Zeiten des ehemaligen Euregionalen Informations-Service (EIS). Zu einigen Themen stammen die verfügbaren Daten zum Beispiel aus verschiedenen Zeitperioden. Das macht es schwierig, Daten zu vergleichen, ein Gesamtbild der besonderen Bedürfnisse oder der Maßnahmen, die erforderlich sind, zu erstellen oder eine Politik effizient zu evaluie-

ren. Für die Bereiche Kultur und Tourismus, Arbeitsmarkt, Unterricht und Ausbildung, Wirtschaft und Innovation, usw. sind zum Beispiel keine Daten für die gesamte Euregio verfügbar.

In der Vergangenheit wurden innerhalb diverser INTERREG-Programme und -Projekte bereits sektorbezogene grenzüberschreitende Daten gesammelt. Um die territoriale Analyse in Bezug auf die Euregio zu gewähr-



leisten, ist ein aktives, nachhaltiges Monitoring jedoch erforderlich: ein konsequentes Zusammentragen und Analysieren mengen- und qualitätsbezogener Informationen zur Vorbereitung, Umsetzung und Bewertung der Strategie.

Mögliche Themen zu diesem Querschnittsthema sind die Analyse und Überwachung der Strategien der großen Ballungsräume der Euregio Maas-Rhein (Aachen, Hasselt/Genk, Lüttich und Maastricht). Angesichts der großen Anzahl Menschen, die in den Städten wohnen und arbeiten, ist die Verstärkung der Euregio Maas-Rhein stets ein wichtiges Thema. Attraktive Städte mit guten Einrichtungen, die auch mit den Bedürfnissen der Bevölkerung und den neuen Möglichkeiten (zum Beispiel digitale Dienstleistungen) wachsen, sind wichtig für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Euregio. Die Identifizierung der Strategien der großen Städte der Euregio Maas-Rhein und die Identifizierung ihrer übereinstimmenden bzw. gegensätzlichen Elemente ist unentbehrlich für die Entwicklung einer Strategie auf euregionaler Ebene. Darüber hinaus sollen auch die Beziehungen zwischen der Stadt und der umliegenden Landschaft oder den ländlichen Gebieten (z.B. in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Mobilität) stärker berücksichtigt werden.

Bei diesem Thema müssen die euregionalen und interkommunalen Kooperationsverbände im Vordergrund stehen, z.B. die MAHHL-Städte, Eurode, AG Heinsberg/NL oder AG Charlemagne. Die in diesen Kooperationsverbänden aktiven Arbeitsgruppen müssen fest an die Arbeitsweise der EMR angebunden werden. Auf diese Weise können Dopplungen vermieden und Best Practices optimal genutzt werden.

Mögliche mittel- oder langfristige Aktionen:

- Zusammenbringen der zuständigen Behörden, Wissensinstitutionen und Entwicklungsgesellschaften, um ein Kooperationsabkommen über Datensammlung und -analyse zu schließen;
- systematisches Monitoring der Daten im Bereich u.a. von:
 - Wirtschaft und Innovation (z.B. Erfassung der Anzahl Unternehmensgründungen und Konkurse, der Anzahl beantragter Patente/Lizenzen und der Anzahl angewandter öffentlicher und privater Investitionen für Forschung & Entwicklung);
 - der Arbeitsmarktlage in den Partnerregionen und Erfassung der Grenzgänger (Monitoring Arbeitsplätze/Arbeitslosigkeit und Beschäftigung, mit besonderem Augenmerk für Jugendliche unter 25 und Arbeitnehmer über 50);
 - Bildungs- und Berufsausbildungsdaten (Ausbildungsanzahl, Bildungslandschaft: Typ und Inhalt der Ausbildungen per Region, gegenseitige Anerkennungen und Zertifikate, ...);
 - Wohlbefinden und Gesundheit (Anzahl Krankenhausbetten, Patientenmobilität);
 - Kultur und Tourismus (Anzahl und Art der Besichtigungen und Aufenthalte, Besucherprofile);
 - Sicherheit (Ergebnisse der gemeinsamen Sicherheitskampagnen, Kampf gegen Prostitution, Alkohol und Drogen, Kriminalitätszahlen);
 - Mobilität und Infrastruktur (Erstellung eines Atlas);
 - nachhaltige Entwicklung (Anteil erneuerbarer Energie, Verwirklichungen in den Bereichen Energieeffizienz und Energieeinsparung, Werkstoffrecycling, Wassereinsparung und Abfallentsorgung).